

SIMPLICISSIMUS

Diebstahlsanzeige

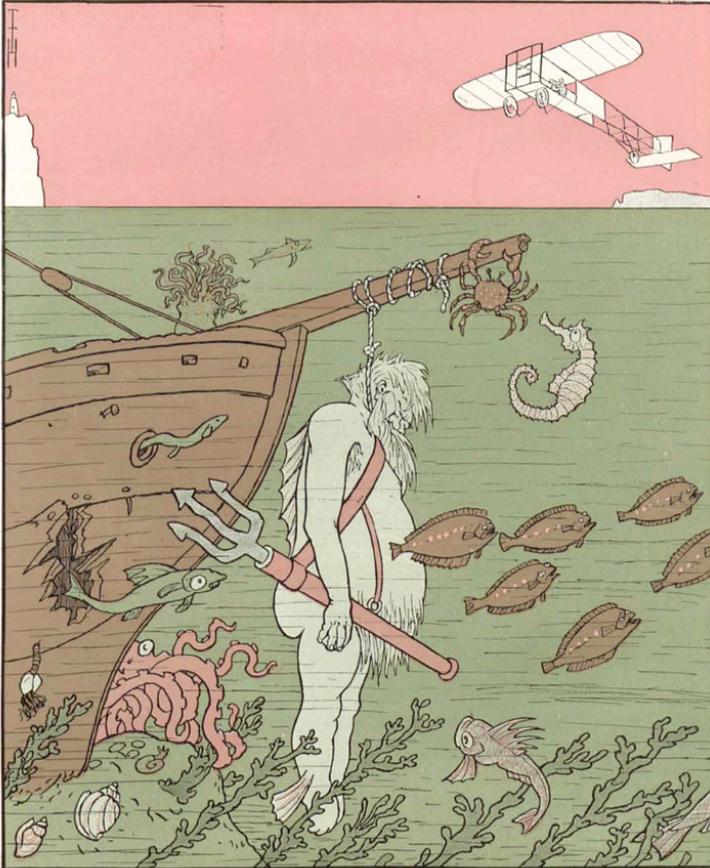
Begründet von Albert Langen und Th. Th. Neine

Abonnement halbjährlich 15 Mark

(Alle Rechte vorbehalten)

Der Flug über den Kanal

(Th. Th. Neine)



Neptun ist tot — es lebe Bériel!

Briefe eines bayrischen Landtagsabgeordneten

XXI

(Schluß von S. 209)



In Herrn Cepastian's Brief
Deponogen im Feldegen
Wied Danksau

Iber Freind.

durch dein Schreiben mußt ich Dir eine Antwort
geben, in dem Du es nicht und mir selbste frebe
Namen gibst, das auch ich ein Nindlich bin wo
das hier macht und Zindlicher. Das hab
Du fallig gefehlet, in dem ich bloß in Winten
realtre habet nicht in Bärin.
Weiß Nindlich bin ich nicht sontern ein anberner
und ich läbzelter und Wäzger in Wöterung
mit Namens Nayinger, wo in dem Wäzger
realtre habet nicht in Bärin.
Weiß Nindlich bin ich nicht sontern ein anberner
und ich läbzelter und Wäzger in Wöterung
mit Namens Nayinger, wo in dem Wäzger
realtre habet nicht in Bärin.
Weiß Nindlich bin ich nicht sontern ein anberner
und ich läbzelter und Wäzger in Wöterung
mit Namens Nayinger, wo in dem Wäzger
realtre habet nicht in Bärin.

Ich hab in dem Wäzger
realtre habet nicht in Bärin.
Weiß Nindlich bin ich nicht sontern ein anberner
und ich läbzelter und Wäzger in Wöterung
mit Namens Nayinger, wo in dem Wäzger
realtre habet nicht in Bärin.
Weiß Nindlich bin ich nicht sontern ein anberner
und ich läbzelter und Wäzger in Wöterung
mit Namens Nayinger, wo in dem Wäzger
realtre habet nicht in Bärin.

hamel Du geführter und plinse nicht mit den
Wun Du Nabelm Du pfinbler und Schtner und
gehrädet das und lagel lndgelehrter Heng-
fender. Dieses ist die Nardchickapin.
Wein über Mensch, da lang nichts machen, und
muß man lenen folgen diese Hieren, wo eine la-
benische Fozzen haben und beistien auf der Nabe,
den mein lieber Mensch was wiesen überaupt
mire?
In dem mir nicht wiesen und wo man hien und
kreibe es und von du in Bärin bist nicht unter
lauder Weissen und ganz ferlaren.
Weinst Du hestich das Du so viel Schneid hab
und holt eine Nabe in diesen Darlamend son
lauder Weissen?
Ich draue mir nicht einmahl in Winten wo doch
lauder Weissen sind und redet fogar das
Ministrium in dem Schwache.
Saber in Bärin ist es durchaus ganz unneiglich
das in der läbzelter und redet fogar das
und holt eine Nabe in diesen Darlamend son
lauder Weissen?
Ich draue mir nicht einmahl in Winten wo doch
lauder Weissen sind und redet fogar das
Ministrium in dem Schwache.
Saber in Bärin ist es durchaus ganz unneiglich
das in der läbzelter und redet fogar das
und holt eine Nabe in diesen Darlamend son
lauder Weissen?
Ich draue mir nicht einmahl in Winten wo doch
lauder Weissen sind und redet fogar das
Ministrium in dem Schwache.
Saber in Bärin ist es durchaus ganz unneiglich
das in der läbzelter und redet fogar das
und holt eine Nabe in diesen Darlamend son
lauder Weissen?

auch di freissen fabollisch maden das er sagad
und bald man zum Weisheit Geld offert das
man die Weiden in Afrika so streifen mach und
sier die Weiden sein das hergeit sag er, muß
maln bald in Oester Stamm aus hier die Was
die her malen, bamid das dadurch die luterischen
Weissen fabollisch wern und das abein fallig
madende Regament des Zentrums erhalten
sag er.
Ich ferstete es nicht bewohlt ich bei der barbei
bin und Du ferstete es noch viel weniger, habet
dieses ich wunste wie beim Wäzger, wo man auch
nicht ferstet sontern man barit in dem es heist
schickelstann Du Gauramel Du fernagelter und
Weisheit.
Ich hab in dem Wäzger
realtre habet nicht in Bärin.
Weiß Nindlich bin ich nicht sontern ein anberner
und ich läbzelter und Wäzger in Wöterung
mit Namens Nayinger, wo in dem Wäzger
realtre habet nicht in Bärin.
Weiß Nindlich bin ich nicht sontern ein anberner
und ich läbzelter und Wäzger in Wöterung
mit Namens Nayinger, wo in dem Wäzger
realtre habet nicht in Bärin.

Sagen sie in Griechenland

Jeder, der von Oestres Baden,
hat er auch die Bäcker haben
und den wäzigen Bestand,
Raum genug und faun geben,
Al zum General erleren —
Sagen sie in Griechenland.
Die Napoleon sein Zerstörer,
Legt der gute Kriegsmittel
in das Wäzgerweiden
Jeder der in dem Wäzger
einen Wäzgerweiden als Schullehrer —
Sagen sie in Griechenland.
Kraut, Veitnam, hier weiter!
Wist Du eben an der Keller,
Dasselbe nennt man das Land.
Und ergruht Du militano,
Dür ein Preis frecht das Kommando —
Sagen sie in Griechenland.
Wandern Oestres freisgerlehren
Dreist bereit mit maniam zahen
Geld ein Dreizeln an die Wand,
Und er darf sich nicht befragen,
Zentrum muß jeder tragen —
Sagen sie in Griechenland.
Iber platen mal die Wäzger,
Daf Herr Meyer weiter dienen
Als des Dreigen recht die Jung.
Etablisment nennt man das
Leberstern's Dreizungen
Wäzger in Griechenland.
Glück's, die Feinde zu verbauen,
Iber der Druz in allen Gauen
Wolle Du 2 geben,
Über gibt es nicht zu feiern,
Dann genade Gott Herrn Meyern! —
Sagen sie in Griechenland.
Drum, halt in dem Wäzger zu können,
Wäzger nennt man das
Vor der Zeit den Nabelstanz!
Wäzger die Wäzger,
Wäzger Krieg Konventionen spielen! —
Sagen sie in Griechenland.

O weh!

(Zeichnung von Ernst Hellmann)



„Gnädige Frau, hüten Sie sich vor Leutnant Abock — er ist infektiös.“ — „Im Himmelswillen! Und das sagen Sie mir erst jetzt?“



Das Linsengericht

In schlichten Worten läßt sich nicht erfassen, Was du mir bist in böser Abendstunde. Ich trink von deinem vielgelächsten Munde Bewußt und stumm erlösendes Vergessen.

Unheilbar brennt die selbstgefahrene Wunde; Auch ich hab einst ein heiliges Recht zu begehren, Du im Unerwartet! Verfluchte Oier zu pressen! Wer sich verkauft, der geht daran zu Grunde.

Für eine Stinde grünt uns kein Vergeben, Und meines Daseins früh verderbte Blüte Hängt fastlos in des Schicksals Spinnweben.

Was mir an Glück und Glang verleiherst im Leben, Hab ich für diese täglich aufgebrauchte Reizlose Strafsträngsloft dahingegen.

Hans Adler

Promenadenzert

Von Hermann Steffe

Es ist nun das dritte Mal in meinem Leben, daß ich Gelegenheit habe, an einem kleinen salonfähigen Abendort zu leben und sein feines Streiten zu beobachten, wenn auch zum erstenmal als Kurioso und Patient. Da fällt mir denn etwas wie eine ewige Wiederkehr des Gleichen auf, Und begreife ich, daß es immer die Dichter und Denter der guten Gesellschaft waren, denen das Leben als ein

Kaleidospiegelbild mit unendlichen Feinen, im letzten Grunde unwesentlichen Variationen erdienen ist. Obwohl das Leben der Natur und des niederen Welles scheinbar ärmer und gleichmäßiger, das des Bauern namentlich scheinbar abendungslos eines Wiederholung desselben immer gleichen Jahreslaufes ist, haben doch die Dichter und Denter gerade dieser Kreise den langwierigen Kaleidospiegelreich niemals gebraucht. Denn in Wahrheit wußt er wirklich nur auf die Welt der Wüßiggänger. So ist denn auch mit der Welt, in der ich meine Jahre lebe, eigentlich niemals einformig erdienen, obgleich sie äußerlich arm und enge ist. Diese Welt des Wüßigganges dagegen, in deren Kreis ich nur so seltsame Male und stets nur flüchtig getreten bin, nutzt mich schon jetzt als etwas merkwürdig Steriles, Weeselsarnes an, das ich schon auswendig zu kennen glaube.

Dreimal täglich vertritt sich die bishige Welt an einem Promenadenzert, das ich meist nur zu Allen besuche und auch da nicht regelmäßig, dessen Willen und feiner Betrieb mir aber schon dreimal ausnehmend und gefällig ist, es ist daselbst Abendelnde wie damals in D., wo ich es als Junge von fünfzehn Jahren sah, und wie damals in R., wo ich mich als Dreizehnjährigenüberger darin untermieße und wußtlos. Nur ich fetter bin in manchen Dingen anders geworden und sehr manche Dinge heute mit geklärted und auch geträutet Dingen, doch jedenfalls anders als früher an.

Das Ganze ist mir, alles in allem, noch heute ein schöner Anblick, wenn auch das Staunen und Bewundern letzter etwas nachgelassen hat. Noch immer höre ich die gern aus einiger Ferne die leichte Wauff durch abendliche Baumtonnen klingen, noch immer sehende ich gern eine Bierstunde gebanktes im Zatte dieser Wauff, und noch immer sehe ich mit Vergnügen das Bild eines schönen Parfes zu Beginn der Dämmerung, wo gepante Menschen langsam und sorglos flanierten, Paare

Stren in Fern, alle Streern am Etod, Jungc übermütige Tuden, belagerte Maden. Altvertraut, als hätte ich sie mein Leben lang täglich gehört und gesehen, erschreit mir die Kurfavelle, woran der lebendige Kappstein in weiten überhof. Sie blasen und steigen da broden einmüßig miteinander die alle Wauff, dieselben Duvertüren, Märche und lustigen Geleiten wie immer. Sie spielen Besourtschicken, in denen bald ein Geiger mit bageren Fingern, bald ein Polsterbläser mit vorquellenden Augen und violetten Nasen sich auszeichnen und Vob zu ersten Gelegenheit hat (sein Name steht bei der betreffenden Nummer in Klammern mitgeteilt). Sie spielen gar nicht schlecht und noch nicht gut, sie sind die Schumanns Sträumer oder die Raffabilder-ouvertüre spielen oder eines von den vielen Det-pourris, die seit Jahrzehnten von allen Kurfavelen feiner Vaberte geliebt werden und alle von einem verdienstvollen Herrn Schreiner arrangiert sind — ob sie nun das oder jenes spielen, es klingt immer ein klein wenig flüchtig und entsteht, in einer Mischung von Verächtheit und Sentimentalität gebadet. Diese selbe Mischung entdeie ich in der eifrig promovierenden übererhor: ein paar Klaffische ledern ununterbrochen in grandiofer Übungsfähigkeit, ein paar andere wiegen geräusche Köpchen in grandiofer Schwärmerci, und auch die Jünglinge bis zu junglich fallen alle entweder der ausgetollenen oder der sentimentalsten Stimmung anheim.

Glänzend und von einem gefühlvollen Hofstaat umschwärmt, nonnabel wunderbar elegant und weitlich eine große Pariser Dame daher (das letztemal, vor zehn Jahren in R., war es eine Spanierin). Sie ist schöner und makelloser als die schönste Dame auf dem schönsten Platze eines berühmten Saar- oder Bahnhofs, es ist von ihr alles tabellier und erler Klaffe, und so oft sie verwehret, schaut man auf und betrachtet sie mit Fremden, ohne ihr doch lange oder mit Schmach nachzuschauen. Auch vor siebzehn Jahren, wie ich als anwachsender Jüngling meinen ersten Erfen erlaunten Wiß in eine solche Schwermel tun durfte, war eine solche vollkommene, reine, fürstliche, etwas füllte Schönheit dagewesen.

Vielleicht weniger feinsinnig und vollkommen, jedoch schon genug und weit vortheilhafter und geheimnisvoll reicher ist eine lebendige, sprühbügige Südländerin, (Aur und Gehört von portugiesischer-trochölicher Mischung, in einem bewundernswürdigen fähigen Stoffum, das niemand außer ihr tragen dürfte. Sie raucht vorbel, am Arme eines leicht erregten Geines Drailliers, und alles schaut ihr lächelnd und dem entzückt nach, einwende Damen rümpfen stark die Nasen, was leiber schrecklich ausseht — wie denn die leichtfertigkeit und heillosigkeit Alenteurischer Gendarmen in Eifersucht niemals so gutverlassen und trübsal aussehen kann wie die gekränkte Bürgerin. Die herrliche Streelin erinnert mich an die Darfabelle in R., vor zehn Jahren, wo der schöne, sehr wertvolle Eszilianerin nicht minder glänzend gegeben wurde. Ihr gelber Mann, der heute wie ein unendlicher Raufschpieler ausseht, war damals feist und gut und machte den Eindruck eines freudigsten Großbändlers.

Auch die intertallanten alten Herren sind alle wieder da: Genes, der mit dem fühl vordenen Bart und breiten Zud an einen ungeheuren Hofstundierger oder an einen Paladin Coriatibis erinnert, und jener, dessen ungeheurer Schadel sowohl Nöblinn wie Isabellchen und Besslerien fann, und die anderen alle, lauter weisheitliche Figuren, mander in eigenmächtig hehr Aufretheit mit stigmatischer Mischung, in einem bewundernswürdigen fähigen Stoffum, das niemand außer ihr tragen dürfte. Sie stehen alle, und ebenso erwidrig mit ihren felleghendenden Silgen und überhärten, ich hielt sie hoch in Acht und Ehrfurcht, wie vor verweidene Wüßler, Generale und Doltfiker.

Es fehlen auch leichtfertige Maden nicht, welchen es um die Welt der Welt haben; hier heute aber auch für den Neit der Saison zu tun ist. Vor siebzehn Jahren konnte ich sie von Damen noch nicht unterscheiden, vor zehn Jahren schlug ich die Augen vor ihnen nieder und machte einen verächtlichen Mund; heute fehe ich die armen Halbsüner unbewegt, ohne Verachtung noch uninnige Würdigung, ihren abendlichen Gewerbe nachgehen.

Wie viele Jureten und Oberkennis als früher betrachte ich die Kinder. Es interessiert mich zu sehen, was für Kinder diese reichen Leute aus allen Ländern der Welt haben; ich fehe mit dem Berfall und Entartung, ich frese mich an Straff und frischer Zukunf. Dabei bemerke ich, daß die Weisheitsprüfer dieser Kinder vielerschienen Eltern noch ungenügend sind und daß die verächtliche verarbeitete deutliche Sprache stark im Kurs gefeigen ist.

Vor siebzehn Jahren, als ich in D. meine ersten Vabereferahrungen machte, da seh ich, was meine Mutter nicht hätte wissen dürfen — zu den Promenadenzerten alle Sage meine sorgfältig für hohe Feistige gefolonten schwarzen Konfir-

mandenennung an. Und dies tat ich nicht aus
 Drahterei und Großmannsfrucht, auch nicht der
 fürstlichen oder der geistlichen Schönheit oder der
 Städtische wegen, sondern aus wegem
 hübschen, stillen, lieben jungen Frau, die alle Tage
 fast unscheinbar und doch fein und schön neben
 einer alten Dame ihre Promenade machte. Sie
 war nicht auffallend und glänzend, wenn auch in
 eleganten Kleidern, und wenig sah ich sie nach.
 Mir aber war etwas an ihrem Gang und Wesen
 und Schritt und Lächeln teuer und, wie mir scheinen
 mochte, beinahe unerstlich gemacht, und ich
 hatte mich mit aller Verschwiegenheit nach ihr
 verliebt. Es war keine Hoffnung, sie in ge-
 ringstem Maße zu kommen, auch war das kaum
 mein Wunsch. Aber trotzdem trug ich alle Tage
 beim Kurpfleger meinen wohlgebürteten Konfir-
 mandenennung, damit wenigstens, falls doch einmal
 ihr Blick auf mich fiel, es nicht mit Verachtung
 und Geringschätzung getroffen möge. Und so gern
 ich die große Königin bewunderte und der stoff
 hinaufgehenden Kardinale nachahnte, weit lieber sah
 ich einen schünen, schüchternen Jüngling lang auf
 die stille, hübsche Frau.

Nach später dann, wie ich als Dreizehnjährigen
 jähriger eine Zeitlang Kurpfleger erfuhr und Scher-
 nerische Potpourris anfertigte, blieb bald zwischen
 den großen und kleinen Schönheiten und bemerkens-
 werten Figuren mein Blick an einer hübschen
 Götze hängen, die mir noch von höherer Stim-
 mung und tiefer Lebenswürdigkeit zu haben schien
 als alle jene glänzenderen Bilder. Damals war
 mein guter Schwager Konfirmandentum mit künstl.
 zu unge geworden und im Sturm des Lebens ab-
 handen gekommen, ich verfallte den bedenklichen
 Stand meiner Verbindung unter einem neubenen
 Lebentage und hatte keine Mutter mehr, die nach
 der Wälsche und den verlorenen Knäpfen sah.
 Doch trug ich meine Jugend nicht minder stolz im
 Herzen als die befehlspärrigen Jünglinge, und
 brante unter meiner höchsten Hülle lebend auf,
 wenn ich die liebe, stille junge Frau des Weges
 kommen sah. Viele von meinen Gedanken, die ich
 bis dahin nur im Kopf herumgetragen hatte, schied
 ich nun des Abends sorgfältig in ein sauberes
 Gefäß, für den Fall, daß ich in die Lage käme, sie
 vorzulesen und ehrenbevollt als meines Anbeters
 anzubieten. Ich kann tollühne Dinge aus, wie
 ich die hübsche Frau kennen lernen und sprechen
 könnte, denn die gewöhnlichen und üblichen Wege
 dazu waren mir bei meinen Umständen verboten.
 Es kam zu nichts, die Tage gingen hin und meine
 Verliebtheit und mein Entzöhen ging in neuen
 Verliebtheiten unter.



In das alles habe ich in diesen Tagen hier oft
 wieder gedacht. In schönen Abenden, wenn ich
 hin und wieder spazierend die Musik durch die
 beredlichen alten Bäume wehen höre und auf den
 hübschen Rasenflächen die schwachen Schattten der
 Bäume einblenden sehe, wenn auf der Pro-
 menade im Licht der ersten Gaslampen weiß und
 bunt gekleidete Frauen, Mädchen und Kinder da-
 hinflamieren, dann ist alles, wie es ehemals war
 und ist doch gar anders, und die Veränderung ist
 nur in meinem Innern vorgegangen.

Und, um bei der Wahrheit zu bleiben, es ist nicht
 nur der ganze Hies und Sauber hübscher Frauen-
 bilder wieder da, von den alten interessanten Jörtern
 gar nicht zu reden, sondern es wandelt in feiner,
 bescheidener Anmut auch wieder in dem Schöner
 der andern eine stille, leise blühende, liebe Frau.
 Sie trägt am Abend einen großen hellbraunen
 Sturz und ist hellbraun gekleidet, und zwischen den
 auffallenden Figuren anderer Schönheiten geht
 sie bescheiden und nobel einher, und wenn sie ein-
 mal lächelt oder zufällig im Vorübergehen hül-
 lberberührt, so ist mir nicht viel anders, als wenn
 die Jahre ausgeflücht und wir wieder mitten in
 meiner ersten Jugendblüte wären. Es ist aber
 dennoch anders, es ist, als schäue über die Schulter
 der lieben Schönen mich die eigene, entweichende
 Jugend an. Da spüre ich im Herzen eine Be-
 wegung, die nicht von der gestühlvollen Musik her
 kommt, und obwohl ich wieder des anständigen
 Strebens nach der Erhaltung im Umgang mit
 Menschen mehr entbehrte, bleibe ich doch in meiner
 stillen Entfernung und tue nicht, was ein ver-
 dorrenen Wunsch in meinem Herzen von mir
 fordern will. Wie die hübsche, junge Frau vor
 meinen Knabenaugen und vor meinen Jünglings-
 augen in ihrer noblen Anmut wandelte, so geht

fiel auch heute an mir vorüber, und mein Herz,
 an anderen Bewegungen und Stürmen erlogen,
 starrte nicht begierig und großlich nach ihr hin,
 sondern neigt sich nur mit stillen Wunsch hinüber.
 Du Feine, hübsche, Liebe! Man kam eine Frau
 auf diese Weise lieben und den feinen Schmeiz
 des Entzöehens und Verzichtens lächelnd mit-
 nehmen — man kann auch in Öber und Ost sich
 loslassen, fallen stellen und Kräfte führen, siegen
 und am Ende armer sein als am Anfang. Aber
 es einmal gelost hat, wie kein Sieg und kein
 Fehlschlag und keine Liebe aus zwei Menschen und
 Leben eines machen kann, woran leidet und
 das nicht vergißt, der freut sich gerne einer
 unangestrebten und unangehenden Liebe. Der
 feine Schmerz des Entzöehens und Alleinlebens,
 ohne den feine Schönes aus berührt, schwingt leise
 mit und kann ein guter und beinahe heiliger
 Sommerabend und Seelster werden.
 Droben im Paradies hat sich der Waldhornist
 erhoben und bläst sein Ehrenstück, Vatermörder
 spielen im schwarzen Laub, es ist schon Nacht
 geworden, und hin und her treibt die feine, bunte
 Menge, heute wie damals, heute wie morgen.

Tagebuch

Sie zieh zu Haus
 Mit wirren Schreien.
 Ich sitz' darauf
 Und schlöf mich ein.

Und lieg und hab
 Die Lider zu.
 Kibst wie im Grab
 Nimst hier die Nub.

Vor meinen Augen wogend geht
 Entlofes Dunkel violett,
 Und eine große grüne Epim'
 Mit goldnem Schab spaziert darin . . .

Schon lacht ihr auf und ruft mir Schluß.
 Ihr hört mich nicht in dem Genuß!
 Von Zeit zu Zeit sperrt ich mich ein:
 Geflüstertlich ein Narr zu sein.

Willems Schaffen

Wed

(Zeichnung von Pöschel)



„Ja dumme! Da hab' ich drei Bilder auf die Anstellung geschickt, ein Portrait, einen lebensgroßen Akt und ein Stillleben. Natürlich wird nur das kleine Stillleben ausgepickt!“ — „Ja, ja, die kleinen Bilder hängt man, die großen läßt man laufen.“

Raßenjammer

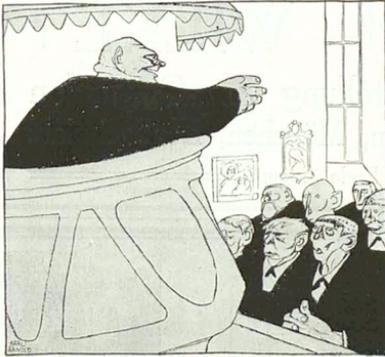
(Zeichnung von E. Götting)



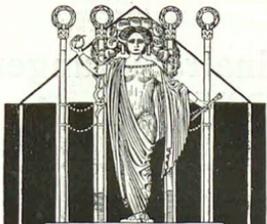
„Dös hamm mir jetzt vom Zentrum: a billige Seligkeit und a teuere Bier. Mir waar's liaba umfehrt.“

Mundgerecht

(Zeichnung von Karl Streub)



... Und glückt es, der heilige Sebastian hat ge'wohnt, wie P' cadm die Pfeil' in sein heiligen Bauch g'schoß'n hamn — an Dred, glückt hat er."



1909 **MÜNCHEN** 1909
X. INTERNATIONALE
KUNSTAUSSTELLUNG
IM KGL. GLASPALAST
1. JUNI BIS ENDE OKTOBER
TÄGLICH GEÖFFNET
MÜNCHNER KUNSTLER MÜNCHNER
GENOSSENSCHAFT SEZSSION

Münchener Ausstellungs-Lotterie

150 000 Lose :: 75 000 Treffer.

Genehmigt in Bayern, Preussen, Sachsen, Württemberg, Baden, Elsass-Lothringen, Braunschweig etc.

Jedes 2te Los gewinnt. Preis des Loses

Auf eine gerade und eine ungerade Los-Nummer ein Treffer garantiert.
Gewinn (Gewinnlos) gratis und franco durch das
Lotterie-Bureau der X. Internationalen Kunstausstellung München.
In Oesterreich-Ungarn nicht erlaubt.

Detektiv-

„Lux“

Institut und Ankaufstelle
Jur., Leihung Kgl. Land-
rechtlicher u. Dr. Jur.
F. H. von Kirchbach
Königsplatz 1111, Berlin
Heiratsankünfte über Ruf, Charakter, Verlegen usw. Privat-
von Verrennungsangelegenheiten und Ermittlungen jeder
Art, Prozessmaterial usw. Einschließung, Alimination, Einhaftungs-
sachen. Überwachungen, Durchgreifender Schutz vor Erpressern,
Verbindungen überall, in Leichtigkeit u. Zuverlässigkeit nachzufinden.
Inanspruchnahme königl. Behörd.

„Diana“, Rassehunde

Züchterin u. Halg. edler
Wiedburg & Co.
Eisenberg S.-A., Deutschland,
Verzucht aller Rassen tafelfähig, edler,
rasender Exemplare, vom El. Salmo-
schwand bis zum grünen Remondier,
Schatz- und Wachhund, sowie sämtliche
Jagdhund-Rassen.
Kopiert u. allen Wettläufen u. jed. Jahres-
fest mitunter Garanten ersterer Ankauf.
Kulauf-Verdingungen. Illustriert. Preisb. Album mit Prei-
serteilen u. Beschreibung der Rassen K. v. v. Preis-
liste kostenlos und franco.



Konzentriertes, kraftspendendes,
wohlschmeckendes Nährpräparat
Unentbehrlich für Sport-
betriebe jeder Art.
Preis pro Schachtel M. 1.— Fr. 1.50,
K. 1.50, L. 1.50, 1 ab 3 ab 4. Vorzug
in den meisten Apotheken, Drogerien
und Sportvereins-Geschäften.
Dr. Theilhardt's
Nährmittelfabrik m. b. H.
STUTTGART-CANNSTADT

Briefmarken

40 verschiedene 171 000 Umsätze
40 verschiedene K. 200000 Kgl. L. 20
Albert Friedemann
Briefmarkenhandlung, LEIPZIG 3.
Briefmarken-Katalog Europa-Buch
Zahlung und
Kont. guth.

Sitzen Sie viel?

Gresemere Sitzanfrage a. Fila
1. Stühle etc. D.R.G. vertriebt
d. Durchbrecher u. Glimmer-
wunder d. Bekleidungs- 48500
in Gebrauch. Preis, frei,
164. Ummer, Berlin-Ischberg 114.



Jll. Katalog for.
GROZEN & RICHTMANN
KÖLN
Filiale: Berlin Leipzigerstrasse 112

Welch' Erfolg deutscher Industrie

2000000

650000 Naumann's 600000

Germania- Ideal-

Seidel & Naumann Dresden

Federleichte Pelerine „Ideal“

ist der praktischste Wetermantel

für Herren u. Damen, speziell ge-
eignet für Alpinisten, Radfahrer,
Jäger, überhaupt für jeden Sport-
freizeitsport.

wasserdichten
Himalaya-Loden

ca. 600 Gramm schwer, 115 cm lang,
1 3/4 Farben schwarzgrün, mittel-
grün, schwarz, blau, braun, drap-
peingrün. Als Mass genügt die
Angabe: 1000 Gramm, 1000000,
Preis Nr. 21—, 24 15—, Frs. 21—
zahl u. portofrei in London.
Verlangen Sie Preisverzeichnisse u.
Muster v. Lodenstoffen f. Anzüge,
Damen-Costüme etc. franco.

Karl Kasper Lodenstoff-Versandhaus Innsbruck Tirol.
Landhausstrasse 7.

Beobachten Sie die Biegung der „Gillette-Klinge“ während des Gebrauchs!

Es gibt zwar sehr viel Rasier-Apparate aber
nur einen Gillette-Apparat u.
nur eine gebogene Klinge, die
„Gillette-Klinge“

Die gebogene Klinge gleitet bei der leichten Handhabung und dem
Schneiden und abnimmt gefahrlos den Haart. Rasieren sind so genau
möglich, das wir das Publikum nicht oft genug auf diese besonderen
Eigenschaften des Gillette-Apparates aufmerksam machen können.
Was dem Gillette-Rasier-Apparat in Wirklichkeit zu dem ausserordent-
lichen Erfolg verholfen hat, ist die Leichtigkeit u. Sicherheit der Handhabung,
erzöglicht durch die gebogene Länge der Klinge während des Rasierens.

Das Geheimnis liegt in der gebogenen Klinge
die kein anderer Apparat aufweist. — Was Sie sich immer machen sollten,
u. wie Ihr Gesicht sich ein mag, Sie können sich einfach nicht scheuen.
Der Gillette-Apparat, schwer verstellbar, in einem praktischen Klappcase,
kann, komplett mit 15 Klappen u. 21 Scheideln M. 20.—, pro Stück.
Der Gillette-Apparat und Ersatzklappen sind so haben in allen
erkranklichen Schilddrüsen- und Herzerkrankten-Geschichten, bei den
Präparaten oder durch E. F. GRELLE, Importhaus, HAMBURG,
Gillette-Safety Razor-Company, G. m. b. H., Berlin O., Große Frank-
furterstr. 137.

Gillette

Sicherheits-Rasier-Messer
Kein Schleifen, kein Abziehen.

Der „Anplumierers“ erscheint wöchentlich einmal. Bestellungen werden von allen Postämtern, Zeitungs-Expeditoren und Buchhandlungen jederzeit entgegengenommen. Preis pro Nummer 30 Pf., alle Frankatur, pro Quartal (13 Nummern) 3.40 M., bei direkter Zusendung unter Kreuzband in Deutschland 6 M., im Ausland 8.40 M., pro Jahr 14.40 M., bei direkter Zusendung 20 M., resp. 22.40 M., bei Leihkartenzahlung, auf Qualität ganz hervorragend schickem Papier hergestellt, kostet für die halbe Jahr 12 M., bei direkter Zusendung in Halle vorwärts 19 M., im Ausland 22 M., für das ganze Jahr 30 M., bei direkter Zusendung in Halle 38 M., resp. 44 M., in Oesterreich-Ungarn Preis pro Nummer 30 Pf., pro Quartal K 4.40, mit direktem Postversand K 4.80. — Inseratgebühren für die 5 populären Nonparastellen 1.50 M. Reichs-Währung.

REZNICEK † WILKE †

Grosse Gedächtnisausstellung von Originalen
in der Galerie Heinemann, München, Lenbachplatz

— Mitte Juli bis Ende August —

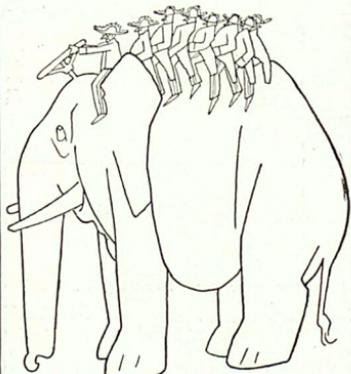
Esoben erschieben der

Simplicissimus- Kalender für 1910

Preis geheftet 1 Mark

Der Simplicissimus-Kalender für 1910 ist wieder ausgezeichnet redigiert und kann ohne Frage den Ruhm für sich beanspruchen, der lustigste und wichtigste unter sämtlichen deutschen Kalendern zu sein. Auch heuer enthält das kleine Buch, das sich in dem dreifarbigem Umschlag von Th. Th. S. in eine sehr schmod präferiert, ausschließlich unveröffentlichte Originalzeichnungen der bekannten Simplicissimus-Geißner und dazu glänzende Witze. Der reichhaltige literarische Teil enthält vorzügliche Beiträge erster Autoren in Prosa und Versen, so von Georg Busse-Palma, Hans Heinrich Ehler, Fred Goller, Hermann Hesse, Dr. Dwiglsh, Noda Noda, Heinrich Schöff und anderen. Die Gestaltung des Kalenders aber bildet wieder ein Beitrag in amüfanten, scharf satirischen Versen von Ludwig Thoma mit vielen lustigen Bildern von Eraf Gulbransson, der als eine Art Nibelid und Alistid unsere ganze innere und äufere Politik unter die Lupe nimmt.

Probe aus 1910 von Thoma und Gulbransson



Und wenn auch in den niedern Sphären
Aventische Anfälle gäben,
So weih man doch, im Wette fect
Esorham, Furcht und auch Neffelt.

Zu beziehen durch die Buchhandlungen oder direkt vom
Verlag Albert Langen in München-S



„Vorfrühling am Chiemsee“
a) Aquarellblatt (Braun) Preis 30 Mark
b) Farbiges Aquarellblatt Preis 40 Mark
Bildgröße: je 27,5 x 21,5 cm



„Sommer“
Aquarellblatt (Braun)
Bildgröße: 18 x 13 cm
Preis 22 Mark 50 Pf.

Sechs Originalradierungen von RUDOLF SIECK

In seinen farbigen und braunen Originalradierungen erweist sich Rudolf Sieck, der als Maler schon einen großen Ruf besitzt, auch als Graphiker von hohem Rang. Freunde einer edlen Griffelkunst werden diese schönen, feinfarbigen, entzückend klar und sicher gezeichneten Blätter, die außerdem zu einem für Originalradierungen sehr mäßigen Preise abgegeben werden, mit Freuden ihren Sammlungen einverleiben.

Zu beziehen durch alle besseren Kunsthandlungen oder direkt
von ALBERT LANGEN in MÜNCHEN, Kaulbachstraße 91



„März“
Farbiges Radierung
Bildgröße: 15,5 x 23,5 cm
Preis 30 Mark



„Vorfrühling“
Farbiges Radierung
Bildgröße: 15,5 x 23 cm
Preis 30 Mark



„Sommerregen“
Farbiges Aquarellblatt
Bildgröße: 18,25 x 13 cm
Preis 30 Mark

Prentice Mulford Der Anflug des Sterbens

Ausgewählte Essays

Uebersetzt und bearbeitet von Sir Galahad
Anschlagzeichnung von Walter Siemann

Preis geheftet 2 Mark 50 Pf., gebunden 3 Mark 50 Pf.

Prentice Mulford ist ein Durchschiffer spiritueller Dogaen, einer, der im geistigen Kosmos taghell steht. Die wird ihm eine Erkenntnis aus zweiter Hand. Die schwebende Kraft innerlichster Schlußheit wurde ihm zur Wandselute, die zu den lebendigen Quellbrunnen seines Innern führt. Und er beginnt zu trinken, trunken von Magie, — alle heranzuwinken auf den Pfad seiner Freude. Jedes Wort ist mit einem Glubum ethischer Kraft geladen, das aus Intuitionen von unbefriedigter Macht und Ehre fließt. Er verliedert uns, daß alles, was wir tun, nicht ist, unversierbar mollen, unter ih, daß, wer das „vollkommen“ umbeiert in seinem Dogaen halten kann, hier ist über das Leben. Kein Ding erdkennt Mulford zu niedrig und zu gering, um nicht als einer der unabglichen Keime zu dienen, aus denen dreizehn unbefriedigliche Kraft und Schönheit entspringen mag. Nicht kein Abfollaten, — bei den Schwärmern läßt er die Konzentration beginnen, leert bei jeder noch so kleinen Tätigkeit nur diese denen, nicht ausgleich die vierzig andern Dinge, die dann zu tun sind. Und Schritt für Schritt geht er weiter, rückt er die Erkenntnis in uns auf, wie wir immer wieder falsche Ueberzeugungen festhalten in untern Leib einbauen, wie wir freudlich darauf warten, in einem bestimmten Alter der Schwärme und dem Dreizehnalter anheimzufallen, hoffnungslos und ergeben. Das zu überwinden, will er uns lehren, und er bereitet der Menschheit, daß sie auf diesem Wege schließlich zu ewiger Jugend, zur Unsterblichkeit auch im Fleische gelangen werde. Zu beziehen durch die Buchhandlungen oder direkt vom Verlag Albert Langen in München-S



Im Museum

(Zeichnung von H. Paulini)

„Mama, ich schäme mich so.“
— „Na, sei doch nicht so abern, erstens bist du ja verlobt, und dann ist doch bloß alles Gips!“

Das Ende der Fliegenplage.
SIE HABEN SCHAFFEN VIELER FLIEGEN IN IHRER WOHNUMGEBUNG?
DIESE FLIEGENSCHAHE WIRD SIE ERREICHEN.
eine **FLIEGENSCHAHE** willern,
melden sie wie die Post.
— 25 FLIEGENSCHAHEN. **FLIEGENSCHAHE** Nr. 10.
— 10 FLIEGENSCHAHEN. **FLIEGENSCHAHE** Nr. 10.
— 5 FLIEGENSCHAHEN. **FLIEGENSCHAHE** Nr. 10.
Generaldepot: **WIEN, H. Ufergasse Nr. 6.**
für Deutschland: **Berlin, H. O. S. Köpenick, 20.**
Wiederhändler können anfragen. **Rabat!**

Prof. ZAZRA, 90, New Bond Street, LONDON, England 2.
SIE WERDEN STAUNEN, FINDEN RAT & HÜLFE!

Zord Z. sagt: „Alles mir überlassen! Ich habe mich sehr geirrt, und ich habe sehr geirrt, und ich habe sehr geirrt, und ich habe sehr geirrt.“

Gräfin von X. „Sie waren eine demütige Hilfe zu mir, dass ich sie bekommen würde, Ihnen hat bedingt zu haben.“

Dr. R. Manowar, M.D. sagt: „Die Genesung mit der er mein Leben schenkte, hat mich einzig erhaben, beschrieb er sogar Tausenden von denen, die mir wissen konnten.“

Marie Magnus: „Er ist wahrhaftig ein erstklassiger Mediziner! Er konnte meine Vorgeschichte und Verfall, sondern leichtlich Lesie, Stenose etc. amnesther rühmlich ist, dass einige seiner Vorkünfte bereits eingetroffen sind.“

Reiben Sie etwas Buss oder Tinte auf Ihre Daumen, machen Sie einen Abdruck auf weisses Papier und senden die mir Dross mit Angabe Ihres Geburtsdatums und Zeit (falls Ihnen bekannt) zuzufügen bitte ein Konvert mit Ihrer Adresse (Postkarte) selbst. **MS. 2.00** in deutschen Reichsmark. Ich sende Ihnen dann portofrei eine Lebensbeschreibung mit Chart um Ihnen meinen Erfolg zu beweisen. (Briefe 20 Pfg. Porto.)

Wir verkaufen auf Teilzahlung.

Der diesjährige Katalog mit ca. 4000 Abbildungen enthält viele interessante Neuerungen in echten

Brillanten unter Angabe von Gewichten nach Karat,
Schmucksachen,
Uhren, lt. Gangschein auf Sekunden reguliert,
Geschenkartikeln,
Musikinstrumenten,
Platten-Apparaten,
photogr. Artikeln.
Alle Preislagen.

Alle Abteilungen sind bedeutend erweitert, Taschenuhren z. B. über 400 Nummern.

Die Sortimente „**Wunderwerk**“ werden mit Kontrollscheinen über den Gang geliefert. Bei goldenen Uhren, Ketten, Brillanten, silbernen Bestecken ist das Gewicht angegeben.

Katalog gratis und franko. Gegründet im Jahre 1889.



No. 6149
Marke „**Wunderwerk**“! Garantie 5 Jahre. Mit Sprunganker, sehr Gold, 5,000 g. fein, 21 gr. braun, glatt poliert, Zwischenstück sehr Gold, Zifferblatt mit verfeinertem Mittelstück und deutschen Zahlen, verschraubter Biegel, Feinstes Schweizer Ankerwerk, 18 Stunden, 5 Stunden, Spiral brünett, Linsen vielfach, Dunst platin, Bahnerer komplett, Staubbild 176.— M. Zierlich für Montagen je nach Ausführung 7—10 M. Diese Uhr wird ohne Preisermäßigung m. Gangschein geliefert.

Unser neuester Katalog ist erschienen.

Wir stellen unsere Abnehmer zufrieden.

Beweis:

Bericht des öffentlich angestellten bedingten Bücherrevisors und Sachverständigen L. Riehl, Berlin.

Ich bescheinige hiermit, dass von der Firma Jonass & Co., Berlin, innerhalb eines einzigen Monats 4981 Aufträge von alten Kunden, d. h. solchen, die schon vormals von der Firma Ware bezogen haben, ausgeführt worden sind.

In der vorstehenden Zahl 4981 sind nur die Bestellungen enthalten, die der Firma brieflich von den Kunden selbst überschrieben sind. Nicht gerechnet sind die durch Agenten und Reisende an frühere Kunden gemachten Verkäufe.

Ich habe mich durch Prüfung der Bücher und Belege von der Richtigkeit überzeugt.
BERLIN, den 1. Februar 1909.

L. Riehl,
bedingter Bücherrevisor und Sachverständiger.

Tausende Anerkennungen. Hunderttausende Kunden.

Jonass & Co., Berlin SW. 105, Belle-Alliancestr. 3.

Vertragslieferanten vieler Beamtenvereine.

Ausstellung Nancy 1909

Exposition Internationale de l'Est de la France.

Exposition d'aviation

Mai bis Oktober.

Wissenschaften — Schöne Künste — Dekoration — Industrie — Landwirtschaft — Weinbau — Forstwirtschaft — Volksernährung — Soziale Hygiene — Frauenkunst — Flugtechnik.
Nancy, eine der schönsten Städte Frankreichs, liegt ca. 1 1/2 Stunden von der deutschen Grenze entfernt. Begünstigte Schnellzugverbindung.

Photograph. Apparate

Binocles und Ferngläser.
Nur erstklassige Fabrikate.
Bestimmte Zahlungsbedingungen ohne jede Preisermäßigung.

Illustr. Preisliste Nr. 23 kostenfrei.
G. Rüdberg jun.,
Hannover und Wien.

Staub- und wasserdichte Koffer

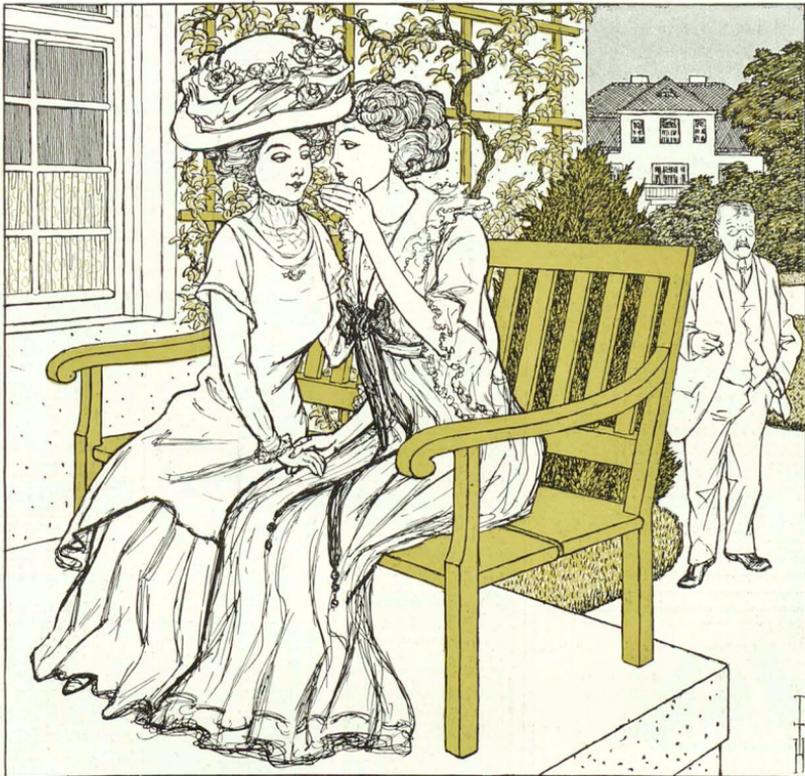
für **Auto, Schiff und Bahn** (D. R. Patent)
B. Marstaller, Kofferfabrik, München,
Löwengrube 20. Gegenüber der Frauenkirche.

MORPHIUM Entwöhnung. absolut zwanglos und ohne Entbrühungsmaßnahmen.
Dr. F. Müllers Schloß Rheinblick, Bad Godesberg a. Rh.
Vornehm. Sanator. für Entwöhnungskuren und schmerzlos. Prospect frei. Zwangloses Entwöhnen von **ALKOHOL**

Der Schlossherr!

(Zeichnung von A. v. Salzmann)





„Inseer Hochzeitsreise war einfach schenktlich! Er ließ sich ein eigenes Zimmer geben, und wie ich mir das nicht gefallen lassen wollte, sagte er: „Aber erlaube mal, ich bin doch kein Gynäkologe.““

Lieber Simplificimus!

Die Geschichte ist passiert, als Leopold Wölling noch Erzherzog war und Hofkammerrath. Erzellen Feldzeugmeister Galg/og besprach eben im Kreis seiner Generale die Werbung des Vormittags, da wandte sich Wölling mit irgend einer Bemerkung an seinen Nachbar. Erzellen Galg/og unterbrach sich, blinnte den Erzherzog einen Augenblick an und sagte: „Kaiserliche Befehl, wenn ich eine Befprechung halte, halten die andern... — lange Pause — ... keine Befprechung.“

Erzellen Feldzeugmeister Galg/og, Korpskommandant und kommandierender General, hatte es tausendmal gefagt — zu Haus und öffentlich, im Dienst und privat, bei Befprechungen und Empfängen: er sei ein Feind der Ehe, habe keine verheirateten Offiziere in seiner Umgebung — und zum Kruppenthiel taugten Verheiratete nicht. Eines Tages war's so weit... er wollte selber hineinreiten.

Er ließ den Feldsuperior rufen. „Hochwürden, ich trete einen achtztägigen Urlaub an. Innerhalb dieser acht Tage werde ich heiraten.

Er sind der einzige, dem ich es sage. Sie werden mich dreimal aufbleien. Aber kein Mensch — hören Sie? — kein Mensch darf es erfahren.“

„Erzellen...?“
„Abtreten, Hochwürden!“
„Acht Tage später kam Seine Erzellen vom Urlaub wieder — zur höchsten Liebeserregung der Garnison als Gemann.

Und ließ wieder den Feldsuperior kommen. „Hochwürden, haben Sie meinen Befehl befolgt?“
„Ja, Erzellen.“
„Sie haben mich dreimal aufgeboten, ohne daß ich einjäger Mensch es erfahren hat?“
„Ja, Erzellen.“

„Wie ist das gegangen?“
„Ich habe mit zwanzig ruthenische Infanteristen in die Weichenfabrik kommandieren lassen und habe Ihnen die Weichside deutsch verhandelt.“

Eines Tages erhielt der österreichische Gefandte in Stopenbogen die Nachricht von einer gefährlichen Erkrankung seiner Mutter. Er mußte sofort abreisen.

Nach auf dem Bahnhof besuchte er seinen Diener, den Sachverhalt sofort dem Kanzeleffizial zu melden; und der Herr Offizial möchte

den Herrn Ersten Legationssekretär verständigen. Der Erste Legationssekretär lebte genau wie immer weiter: verkehrte beim englischen Konsul, spielte Polo mit Rumänien und Frau und aß am Abend mit Frankreich im Sivol.

Er hatte nicht die leiseste Ahnung von der Abreise des Chefs.

Erst viele Monate später, als er plötzlich den Franz-Joseph's-Orden bekam, wurde er gewahrt, daß er in höchst zufriedenstellender Weise ad interim die Dienstgeschäfte der L. und t. Gefandtschaft geführt hatte.“

Darauf nahm er den Kanzeleffizial vor und faszinierte ihn. Aber eigentlich. Es war doch auch eine Nachlässigkeit obgleich: verläumt der Mann die Werbung einer so wichtigen Sache, wie es die Abreise des Chefs ist.

Am Gardasee. Ich stellte ärgerlich meinem Wirt zur Rede: ich muß seit Monaten zehn Dine Pension zahlen und mein Nachbar, der Berliner, der heute gekommen ist, zahlt für das gleiche Zimmer, die gleiche Küche, nur sieben.

Der Wirt wollte die Wideln. „Was wollen Sie,“ sagte er, „— e fortunato. Er hat Glück.“



„Heuer kommt das tolle Immerfeuefer dran — auf der andern Seite ist unser Krebit erschöpft.“

“CHESTRO” MILLIONENFACH erprobt. **Endwells**

Zu haben in fast allen einschlägigen Geschäften.

Alleingefabrikanten: **Gebr. Kluge, Krefeld.**

Man verlange ausdrücklich die **GG-9248-Mark** **“ENDWELL”** u. **“CHESTRO”** um sich vor Nachahmungen zu schützen.

Waterman's Ideal Fountain Pen

Ohne Ärger reist man nur mit **Watermans Ideal-Füllfeder.**

Neuheit: **Waterman Ideal Safety Pen** (Gleicherbauart) in jeder Lage zu tragen, ohne das Tinte ausfließt.

In allen besseren Schreibwarenhandlungen vorräthig. Hauptvertriebsstelle f. Deutschland: **L. & C. Hardtmuth Dresden, Pragerstrasse 2, Mailand, New York.**

X mal X ist eine schreibende **Tasten-Universal-Rechenmaschine**

Addirt subtrahirt dividirt u. multiplicirt, schreibt Aufgabe u. Resultat.

Sie ist das neueste Erzeugnis der F. **Seidel u. Naumann, Dresden**

ANTON CHR. DIESSL A.G. **MÜNCHEN 66.** 11. HERANSTR. 11.

Coulieur-Decorationen
Coulanteste Bezugsbedingungen
Prachtkatalog gratis.
Greivhe Spezialhaus Deutschlands.

Als der vorzüglichste Pinsel am Marke für Kunstmaler wurde von den hervorragendsten Autoritäten auf dem Gebiete der Kunst begutachtet unser

“Künstler-Pinsel ZIERLEIN”

Garantiert für jeden Pinsel. Preisliste gratis

Zu haben in der Malerwaren-Handlungen. **Gebr. Zierlein, G. m. b. H. Pinselabrik, Nürnberg.** Spezialität: Haar- und Borstpinsel für Künstlerwerke

Zauber Apparat und Kinematographen für Privat- und öffentl. Vorstellg. Illust. Wiederverkäufer. **Wlth. Reiche, Magdeburg 2, Jakobstr. 7.**

Hien-Fong-Essen nach Dr. Schöpfer 12 Pf. — M. 2.50, 50 Pf. — M. 6.— empfiehlt **A. F. Kölling, Zerbst.**

PATRICK

Sein "Wetterwiderstand im jungen Jensei steht vor dem Finken in London, Der eine muß bis zu dem denken, der andere nicht. Feindlich und trocken. Der Feindlich des ersten war ein Erster, der andere ward im Herbst (Münster), Das hat noch höhere Bekanntheit als Patrick (Münster) sein gelien.

Regenfeester Rainproof-Mantel „Patrick“ ist ebenso leicht als ein Mann, der diese Eigenschaft nicht besitzt, wenn d. Regen noch gierig aufsteigt u. die zu schützende Kleidung verdirbt.

Warum? schaffen Sie sich nicht einen solchen Mantel an, der Sie gegen Nässe und Verkühlung schützt.

Warum? andere Lieberhaber und Litter. — Preilage von 32 K an. Verlangen Sie Katalog vom „Englischen Hause“, Graz, Innersulz. **Alleinverkauf der Marke „Saccat“** (wasserdichter) Kummelkummi für Stängelkummi, erzeugt von Goss & Co., Lieferant der Britischen Admiralität, India Board etc.

Marke „Saccat“ (York, Mantel) von K. 26 aufwärts
Marke „Saccat“ (Cape, Wetterkummi) von K. 9 aufwärts
Regenproofstoffe Marke „Patrick“ auch meterweise erhältlich.
Spezialvertrieb für Wiederverkäufer und Lizenzen für Alleinverkauf durch das Grazer Hauptdepot.

Die veredelichen Leder werden erucht, sich bei Befelungen auf den „Eimplicifimus“ beziehen zu wollen.

Maiz Deutschlands aktuellste und gelesenste Halbmonatsschrift

Neues Heft soeben erschienen

TAFT pafft **MANOLI**

							
Photogr. Apparate Stativ u. Handkameras neueste Typen zu bill. Preisen gegen bequeme Monatsraten Illustrierter Kamera-Katalog gratis und frei. — Postkarte genügt. Bial & Freund Breslau 7 u. Wien VI 107	Goerz's Trichter-Binocles für Reise, Sport, Jagd, Theater, Militär, Marine usw. gegen bequeme Monatsraten Andere Gläser m. bester Paris. Opt. zu all. Preis. Ill. Gläserkatalog g.u. fr. Bial & Freund Breslau 7 u. Wien VI 107	Grammophon mit Schallplatten, nur prima Fabrikate, Automaten usw. gegen ger. Monatsraten von 2 Mk. an. Illustr. Grammophon-Katalog gratis u. frei. Postkarte genügt. Bial & Freund Breslau 7 u. Wien VI 107	Violin nach dem Meistermodell, Bratschen, Celli, Mando-linen, Gitarren geg. ger. Monatsraten von 2 Mk. an. Illustr. Violin-Katalog gratis u. frei. Postkarte genügt. Bial & Freund Breslau 7 u. Wien VI 107	Zithern aller Systeme in allen Preisl., Musik-Spielböden gegen geringe Monatsraten von 2 Mk. an. Illustr. Zithern-Katalog gratis u. frei. Postkarte genügt. Bial & Freund Breslau 7 u. Wien VI 107	Musikwerkzeuge selbstspielend, mit auswechselbaren Metallböden gegen geringe Monatsraten von 2 Mk. an. Ill. Musikwerkzeuge-Katalog gratis u. frei. Postkarte genügt. Bial & Freund Breslau 7 u. Wien VI 107	Schreibmaschinen mit allen Vervollkommnungen, für Bureau- und Privatverwendung gegen Monatsraten von 10 Mk. an. Illustr. Schreibmaschinen-Katalog gratis und frei. Bial & Freund Breslau 7 u. Wien VI 107	Waffen Doppelpist., Drillinge, Scherenbüchs., Revolver usw. geg. bequeme Monatsraten Fadenschnelle Leistung, Illustrierter Waffen-Katalog gratis und frei. Bial & Freund Breslau 7 u. Wien VI 107

PENSION ENZINGER
Fürstenstrasse 181/182 **MÜNCHEN** Telephon 1795
Vornehme Central-Lage. Zimmer hell, Pension von 4 Mark an, Zimmer allein von Mk. 1.50 an.
Frau Leonie von Brockdorff.

Rasse-Hunde-Zucht-Anstalt u. Hefg. Arthur Seyfarth
Köstritz i. Thür.
Weitha, Thuringen, Geogr. 1866.
Verband amtlicher moderner Rasse-Hunde

Jagdhunde
Export auch allen Weltteilen. Garantie gegen. Ank. u. jed. Jahres. Preisverzeichn. gratis. Illust. Prachtalbum mit Preisverzeichnis nebst Beschreib. der Rassen M. 2. Hasenw. Werk. „Der Hund und seine Rassen, Zucht, Pflege, Dressur, Krankheiten“ M. 6.

Endlich Befreit!
Bandwürmer
mit Kopf (Spul) u. Madenwürmer
Arkanus-Bandwürmerrmittel
Anwendung! Wie geht es an?
Dr. Hermann
Otto Reichel, Berlin 92
Essenbühlstrasse 6.

Morphium
Dr. Hermann
Otto Reichel, Berlin 92
Essenbühlstrasse 6.

Photograph. Apparate
von 100 Mark an
Chr. Tauber, Wiesbaden 5

Haltbarkeit, guter Sitz, schönes Aussehen und Preiswürdigkeit, was Sie auch immer von einem guten Stiel verlangen können, der Salamanderstiel entspricht Ihren Anforderungen. — Fordern Sie Musterbuch S.

Salamander
Schiffes m. 6. 5.
Einheitspreis . . . M. 12.50
Luxus-Ausführung M. 16.50
Berlin W. 8, Fiebigstrasse 182
Wien I, Zürich

FÜR DEN SPORT
Zeiss-Feldstecher „Silvamar“
Grosse Bildfläche • Treppendrehbarkeit
Projektor T 35 gratis u. franko.
Zu beziehen durch optische Handlungen sowie von:
CARL ZEISS, JENA
Berlin • Frankfurt a. M. • Hamburg
London • St. Petersburg • Wien

VON BLEIBENDEM WERTE
sind alle Jahrgänge des
SIMPLICISSIMUS
Es sind noch vorrätig:
Jahrgang VI bis X Elegant gebunden Preis je 12 Mark
Jahrgang VI bis X Luxusausgabe Gebunden Preis je 18 Mark
Jahrgang XI, XII und XIII Elegant in Halbjahresbänden gebunden. Preis des Halbjahresbandes 10 Mark
Jahrgang XI, XII und XIII Liebhaberausgabe in prächtigen Halbjahresbänden gebunden. Preis des Halbjahresbandes je 25 Mark

Die ersten fünf Jahrgänge sind gänzlich vergriffen und werden heute schon mit sehr hohen Preisen bezahlt. Da auch von den oben angezeigten Jahrgängen nur geringe Vorräte vorhanden sind, ist eine große Wertsteigerung derselben gleichfalls in absehbarer Zeit zu erwarten, und auch sie werden zu sehr begehrten bibliographischen Seltenheiten werden.

Einbanddecken
zu allen Jahrgängen der billigen Ausgaben
Preis pro Decke 1 Mark 50 Pf.

Zu beziehen durch die meisten Buchhandlungen oder direkt von der Expedition des Simplicissimus in München.

Sieben erstehen:
Die Missregierung der Konservativen unter Kaiser Wilhelm II.
von
Bürgermeister a. D. Lothar Engelbert Schüding
Preis 1 Mark

Das Verhalten der Konservativen gegenüber der Monarchie hat auch wohl dem Bismarckischen Regime darüber gethan, welcher Neubesand die pressische Junkerpartei für das ganze Reich ist. Preussen ist vorderrand in Deutschland, und so lange die Konservativen in Preussen das Wort in Händen haben, wird die Herrschaft dieser Junker schädlich und lähmend auf alle fortschrittlichen Bestrebungen im Reich wirken. Aus der Sinnlosigkeit ist eine Blaufärbung hervorgegangen, welche die Monarchie bekämpft, und die die Herrschaft dieser Junker dem Reich zu setzten, die Macht der Konservativen zu brechen. Es handelt sich um mehr, als um die Rettung der Monarchie; Preussen und Reich stehen auf dem Spritz, denn was Deutschland zu gefährden ist, wenn die Konservativen ihren Willen durchsetzen, das zeigt von Lothar Engelbert Schüding, der bekannte Bürgermeister a. D. in seiner Schrift: „Die Missregierung der Konservativen unter Kaiser Wilhelm II.“, in der er den Beweis dafür erbringt, wie verfassungswidrig und kaiserfeindlich der verjüngte Parteistamm Preussen funktioniert.

Zu beziehen durch die Buchhandlungen oder direkt vom Verlag **Albert Langen in München-S**

Conrad Haussmann
Das persönliche Regiment vor dem Tribunal
Rede, gehalten im Reichstag am 11. November 1908
Preis gebettet 30 Pfennige
Einige Pressstimmen über die Rede:
Frankfurter Zeitung: Ohne Haussmanns erste und wichtigste Rede wäre der Tag verloren gewesen. Im Haus und auf den Tribünen herrschte lautes Stille. Es war eine oratorische Meisterleistung, wie sie seit Jahren im Reichstag nicht gegeben wurde.
Berliner Tageblatt: Allgemeine Anerkennung findet einzeln und allein die ausgezeichnete, wichtige und interessante Rede des süddeutschen Volkspolitikers Conrad Haussmann.
Neuz-Zeitung: Haussmanns Rede fesselte in steigendem Masse.
National-Zeitung: Die Rede Haussmanns stellte unstrittig, formal und sachlich einen Höhepunkt dar.

Zu beziehen durch die Buchhandlungen oder direkt vom **Albert Langen, München-S**

Schulprüfung

Von Fritz Sängler

Antwätsch der lezten Ereignisse im deutschen Parlament behaupteten wieder die Schüler, es wäre notwendig, in den deutschen Schulen die Bürgerrechte einzuführen; und darauf wurde eine Kommission gewählt, weil man jetzt den Bürgern gründlich den Wunsch kennen muß. Diese Kommission kommt in ein Dorf irgendwo im deutschen Vaterlande. Es sind: ein Abgeordneter aus der Mitte, ein Bauer und ein Liberale, die weiter links hängen im Leben nicht in eine deutsche Schulstube kommen wegen der Anstößigkeit.

Der Herr Stürchenreiter prüft zuerst.
Wie lesen erst ein Vaterunser.
Das geschieht.

Meier I, wie heißen die Bücher des alten Testaments?
Gut, Kinder, die heißen die Bücher des alten Testaments?

Meier I wie ein Canntzeisel: „Die fünf Bücher Moses, Das Buch Josua, Das Buch der Richter, Das Buch Ruth“ usw.

Gut, sehr gut.
Müller II, kannst du mir die Propheten aufzählen, vor- und rückwärts?
Müller tut's.

Gut, Kinder, sehr gut. Kommen wir zur Schöpfungsgeschichte. Kann mir einer sagen, zu was hat Gott den Menschen erschaffen?
Allgemeine Stille.

Na, denkt doch nach. Ich will einen Spruch haben. „Willi Strenen hält den Finger hoch.“
„Na, sag's.“

Strenen wie eine Kaffeemühle: „Jedermann ist untertan der Obrigkeit, die Gewalt über ihn hat, denn es ist seine Obrigkeit ohne von Gott“ usw.

„Auch gut,“ meint der Herr Stürchenreiter, „aber nicht, was ich möchte, ein ganz langer Spruch. Zu was schuf Gott den Menschen, na, wer kann es sagen?“

Danke.
Er will daraufhelfen. „Gott schuf den Menschen — na —“

Müller II: „Gott schuf den Menschen ihm zum Nütze.“
Stürchenreiter sehr erfreut: „Ganz richtig, kannst du mir den ganzen Spruch sagen?“

Müller II: „Gott schuf den Menschen ihm zum Nütze, zum Nütze Gottes schuf er ihn.“

„Aber natürlich, Kinder, da steht es doch. „Ich sehe schön,“ sagt er zum Lehrer, „es ist gut, es ist sehr gut, die deutsche Schule ist auf der Höhe der Zeit, aber wenn die Herren Kollegen nachdrücken wollen?“

Der Herr Baron tritt vor.
Kinder, sagt mal, sagt der Herr Baron, „wer ist die wichtigste Person im Lande?“

„Der König.“
„Janz jut.“

„Wie redet man den König an?“
„Euer Majestät.“

„Janz jut. Ah, werdet zwar je mit dem König zu sprechen wohl kaum die große Wahne haben, aber sagt, warum tut man das, warum sagt man nicht einfach Herr König?“

Stille.
„Na, Kinder, von was ist der König?“

„Denes Erkennen. Der kleine Peter melde sich.“
„Na, kleiner?“

„Den Gottesnamen ist er.“
„Den Gottesnamen ist er, Janz jut, sehr jut, und darum sagt man Majestät.“

Der Herr Baron ist sehr zufrieden. „Ich finde auch, daß die Kinder willkürlich jein wollen, aber wenn's der Herr Kollege —“

Der Liberale, ein Kaufmann, tritt vor: „Kinder, könnt ihr auch rechnen?“

„O ja.“
„Gut, ich glaub's; schreiben und lesen?“

„Ja,“ schreiben alle.
„Gut, das glaube ich auch. Nun sagt mal, ihr seid Deutsche, nicht wahr?“

„Im Obere: „Ja.“
„Also hört mal, was ist das, „Deutschland“?“

Allgemeines Schwärzen. Endlich nach langer Darne melde sich Schulleiter III: „Deutschland ist über alles.“

„Ja,“ sagt der Abgeordnete lächelnd, „so heißt es in dem Lied; na, ich will es auch sagen, Deutschland ist ein Bundesstaat.“

Alle Kinder schamen sich verächtlich an. Der Lehrer wird unruhig.

„Dann sagt mal, Kinder, was habt ihr als Deutsche für Rechte?“

Die allgemeine Verämsinnlichtheit wächst, auch der Herr Lehrer nimmt daran Anteil, der Herr Baron und der Stürchenreiter schütteln nachdenklich die Köpfe.

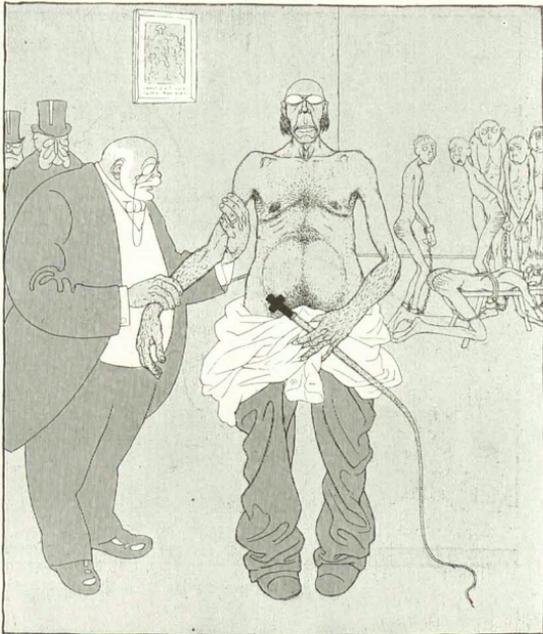
Der Kaufmann will sich besser ausdrücken:
„Seht, Kinder, im alten jüdischen Staat gab es gewisse Gesetze.“

Zeit kommt wieder Leben in die Kinder.
Meier I meldet sich: „Die zehn Gebote.“
„Ganz richtig, und auch andere Gesetze, wo waren die angehörenden?“

Allgemeines Freuen, jeder antwortet: „In den fünf Büchern Moses.“
Meier I meldet sich: „Ganz richtig,“ sagt der Kaufmann, „und wir

In Mielczyn

(Schildung von Erich Schilling)



ist der Berliner Magistrat energisch eingeschritten. Die am meisten gefährdeten Fürstgeizlinge werden umgehend einer geschlossenen Anstalt zugeführt, da die Unterdrückung ergeben hat, daß der Herr Pastor sich durch das Prügeln eine Missetatverletzung zugezogen hat und dringend einer Erziehung bedarf.

Deutsche haben doch auch Gesetze, wo sind die aufgeschrieben?
Wieder allgemeines Erschauern, atemlose Stille.

„Na, ihr habt doch vom kirchlichen Obergesand gehört und von der deutschen Verfassung?“
Alle schämen sich verwundert an.

Der Lehrer tritt unruhig von einem Bein auf das andere. Der Kaufmann will den Kindern helfen.

„Na,“ sagt er, „der Herr Lehrer hat doch gewiß einmal von der Verfassung gesprochen.“
Niemand weiß was.

Endlich melde sich der kleine Peter: „Ja, pa, er, aber i moa's nicht sagen.“
„Na, sag's nur.“

„Aber I traue nit.“
„Sag's.“

„Ja, es ist mir einmal etwas passiert, weil ich habe kirchlich gegessen und Milch getrunken. Dann hat der Herr Lehrer so geschaut und hat gesagt, Peter, hat er gesagt, in dieser Verfassung sollte dich die Prüfungskommission jehen.“

Nachdem sich die Fröhlichkeit über diesen Fall verlaufen, will der Kaufmann noch etwas sagen; aber die andern halten es durchaus für überflüssig, weiter zu prüfen, und die Majorität enthebt.

So verließ die Enquete des deutschen Reichstages über die Deutschen Volksschulen.

Die Kommission gab das Datum ab, daß die Volksschulen wortreichlich und feinerlich Bezeichnung des Lehrstoffes empfehlenswert sei.

Dieses Datum wurde mit zweifacher Mehrheit gefaßt und damit war die Sache erledigt.

Den Kompaniechef beim Appell zu folgender Sprache an seine Leute: „Ich habe heute im Schranke eines Reservisten sozialdemokratische Setzungen gefunden; ihr wißt, daß solche Lesarten beim Militär streng verboten ist; also laßt den Linken, Gestalt ihr aber die Zeitung nicht zum Lesen, sondern zu anderer Zerrichtung gebrauchen, dann haltet euch lieber ein konservatives Blatt, das ist doch heute die ruppigste Partei. Nährt euch!“

Nat des Anters an seinen Sohn
Vorne, Sohn, die Welt erkennen!
Nobel ist es: Schnaps zu brennen;
Gemeiner schon: ihn zu verkaufen;
Doch proletarisch: ihn zu kaufen.

Folgende hübsche Stillebe gibt die Wiener Dozierdirektion in der Studienordnung gelegentlich des Herbstfestes am Wintergarten.

Als der Tag bringend verächtlich erscheinen:
Ein Mann, mittelgroß, unterseht, ... mit kurzem, schwarzen, hübschen, aufgedrübtem Schnurbart ... befehle mit ... schwarzen heißen Dante, der gebrochen Deutsch mit gleichem englischen Akzent spricht. Dieser tritt sich zur kritischen Zeit im Parkante herum. —

Weiters ein zweiter Mann, übermittelgroß ... befehle mit ... Girardibud, der am dieselbe Zeit mit dem Erläuterungen im Parkante sprach.

Ora et labora

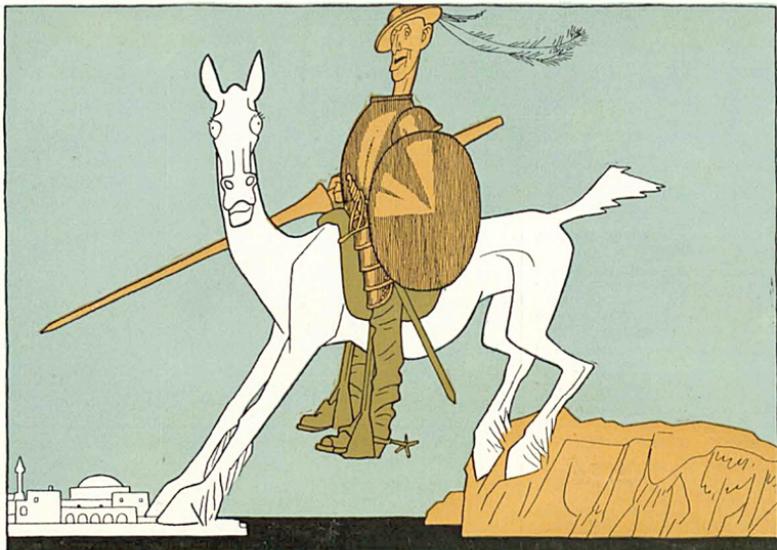
Ein Zentrumsmann in einem württembergischen Städtchen charakterisierte das Zusammengehen von Zentrum und Sozialdemokratie folgendermaßen: „Das ist ganz recht, das Zentrum und die Sozialdemokraten gehören zusammen. Die Sozialdemokraten schaffen und wir beten.“

Vom Tage

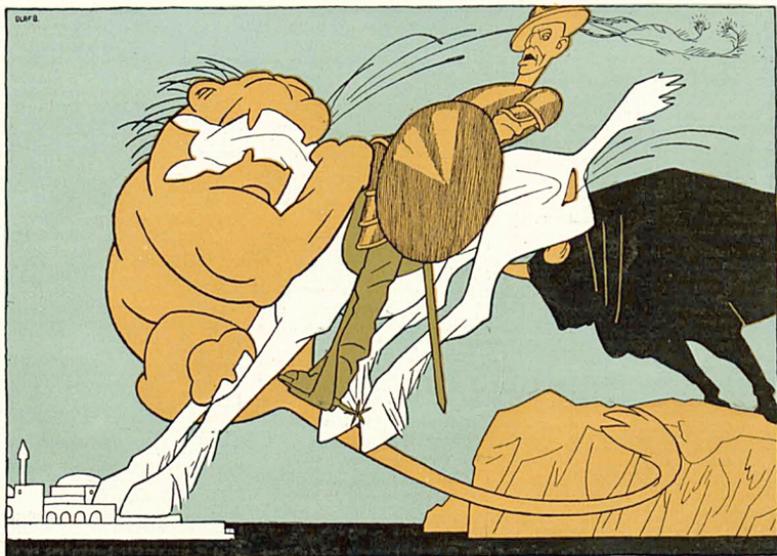
Bei einer Reservistenkompanie findet Schranke durchsicht statt, die einige Exemplare des „Vorwärts“ zutage fördert. Dieser Vorfall veranlaßt

Spanien und Marokko

(Zeichnungen von O. Guttraffen)



Widerum zog Don Quijote auf ein Abenteuer aus,



aber dieses nahm ein Ende mit Ehren.